

Inhalt

Vorwort von Klaus Hurrelmann	9
Danksagung	11
1. Einleitung	13
2. Zur aktuellen Erziehungsdebatte	17
2.1 Erziehungskatastrophe – Erziehungsnotstand?	17
2.2 Lebensführung – ein „individualisiertes Projekt“	21
3. Alltag und Erziehung	25
3.1 Anthropologische Dimensionen von Erziehung	25
3.2 Zur Theorie alltäglichen Wissens und Handelns	28
3.3 Erziehung unter dem Aspekt alltäglichen Handelns und Wissens	32
4. Kompetenzförderndes Verhalten im Erziehungsalltag – oder: Wie Erziehung Freude macht	37
4.1 Interaktion im Erziehungsalltag	40
4.2 Von den Rechten des Kindes	41
4.2.1 UN-Kinderrechtskonvention	42
4.2.2 Das Recht des Kindes auf eine gewaltfreie Erziehung	44
4.3 Zur Bedeutung von Kompetenz- und Kontrollerfahrung	46
4.3.1 Elterliche Kompetenzerfahrung	47
4.3.2 Kindliche Kompetenzerfahrung	48
4.4 Formen entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens	50
4.4.1 Liebevolle Zuwendung	51
4.4.2 Achtung und Respekt	59
4.4.3 Kooperation	64
4.4.4 Verbindlichkeit und Grenzsetzung	69
5. Entwicklungshemmende Interaktionen in der Erziehung – oder: Wie Erziehung keine Freude macht	75
5.1 Psychische und physische Gewalt in Familien	76

5.1.1	Von Ohrfeigen, Demütigungen und anderen sogenannten „Erziehungsmaßnahmen“	80
5.1.2	Gestörte Partnerbeziehung	85
5.1.3	Nicht-konstruktive Konfliktlösungen und Stress	89
5.1.4	Auswirkungen psychischer Gewalt auf das Kind	93
5.2	Formen entwicklungshemmenden Erziehungsverhaltens	98
5.2.1	Unterbehütung und Ablehnung (emotionale Kälte)	99
5.2.2	Überbehütung (emotionale „Überhitzung“)	103
5.2.3	Missachtung	105
5.2.4	Dirigismus	107
5.2.5	Beliebigkeit und Grenzenlosigkeit	108
6.	Unterstützung der elterlichen Erziehungscompetenz – oder: Wie Erziehung <i>wieder</i> Freude macht	111
6.1	Präventionsformen	112
6.2	Prävention durch Elternkurse	115
6.3	Qualitätsanforderungen an Elternkurse	116
6.4	Inhalte, Methoden und Ziele von vier Elternkursen	117
6.4.1	Das Multiplikatorinnenprojekt des Deutschen Kinderschutzbundes Bundesverband e.V. „Starke Eltern – Starke Kinder®“	122
6.4.2	Triple P (Positive Parenting Programm)	128
6.4.3	STEP-Elternkurs	140
6.4.4	Erziehung macht Spaß – „der Erziehungsführerschein“	147
6.5	Elternkurse im Vergleich – eine Synopse	153
7.	Elternkurse auf dem Prüfstand – Verfahren und Ergebnisse der Evaluationsstudie zu Starke Eltern – Starke Kinder®	173
7.1	Verfahren und Ergebnisse der Teilnehmerbefragung in Form eines Versuchs- und Kontrollgruppenvergleichs	174
7.1.1	Konzeption und Durchführung der Elternbefragung	174
7.1.2	Ergebnisse des Versuchs- und Kontrollgruppenvergleichs: Veränderungen des entwicklungshemmenden Erziehungsverhaltens	180
7.1.3	Ergebnisse des Versuchs- und Kontrollgruppenvergleichs: Veränderungen des entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens	192
7.2	Tiefeninterviews mit Kursteilnehmerinnen	206

7.2.1	Zur Konzeption der Tiefeninterviews: Der Interviewleitfaden ...	207
7.2.2	Ein Beispiel: Die beiden Interviews mit Frau A	208
7.2.3	Ergebnisse der Tiefeninterviews	211
7.3	Die Kinderbefragung	214
7.3.1	Konzeption und Ergebnisse der Kinderbefragung	214
7.3.2	Konzeption und Ergebnisse des Handpuppenspiels	217
7.3.3	Konzeption und Ergebnisse des Vollendens einer Bildgeschichte	218
7.3.4	Folgerungen aus der Kinderbefragung	220
7.4	Zusammenfassung der Evaluationsergebnisse	222
8.	Eltern und ihren Erziehungsproblemen mit Respekt begegnen	227
	Perspektive von Michael Delorette als Erziehungsbeistand beim Jugendamt	227
8.1	Um wen geht es hier eigentlich? – Eltern, Erziehungsbeistand und Elterntaining	227
8.2	Wer kommt, der kommt – Freiwilligkeit beim Elterntaining? ..	230
8.3	Wo bitte geht's zum Ziel? – Ziele setzen bei Elterntainings	235
8.3.1	Wozu dienen Ziele?	235
8.4	Wer steht da auf dem Siegertreppchen? – Erfolgreiches Elterntaining	239
8.5	Fragen sind wie Inseln im Antwortenmeer, ohne sie würde ich ertrinken! – Elterntainings sind ein Weg	241
9.	Bremer Modellprojekt – Bildungsangebote für Familien und unser „Zwölf-Punkte-Programm“	243
	Literatur	246
	Internetseiten	254
	Anhang	255
A.1	Fragebogen	255
A.2	Auswahl weiterer Elternkurse	267
	Bibliographisches	275